



Titus Ackermann, Jonas Greulich & Thomas Gronle (Hrsg.)

100 Meisterwerke der Weltliteratur

Moga Mobo/Ehapa Comic

2009 • 112 Seiten • 9,95

Die “Macher” des Comic-Bandes, wie sie sich selbst nennen, versprechen einen Schnelldurchgang in Comic-Form durch 100 bedeutende Werke der Weltliteratur. Dies macht ebenso neugierig wie die sich überschlagenden Kritiken auf dem hinteren Buchdeckel.

Der Rezensent kann weder das eine noch das andere nachvollziehen.

Beim Durchblättern des Buches und Betrachten der Bilder stößt man gleich auf das erste Problem: Wie soll und kann man umfangreiche Werke mit Hilfe von bis zu acht Bildern pro Seite (mehr steht pro Werk nicht zur Verfügung) visualisieren? Antwort, wenn man die Seiten angesehen hat: Gar nicht, weil es nicht funktioniert. Um die Bilder und ihre Aussage zu verstehen, muss man das Werk kennen. Damit wird aber die Intention des Buches hinfällig; es ist unsinnig, die Comics anzuschauen; so lernt man das betreffende Werk nicht kennen. Also spart man auch keine Zeit, wie die “Macher” es einem weismachen wollen, und von daher macht auch die “Lektüre” keinen Sinn. Unter dem von den “Machern” angeführten Aspekt ist es eher eine Zeitvergeudung.

Nun könnte man jedoch die Sache von der anderen Seite betrachten, indem man sich fragt, ob nicht NACH der Lektüre eines visualisierten Werkes eine Betrachtung lohnend ist. Antwort: Nein. Denn der Bilder sind zu wenig, wenngleich es einigen wenigen Zeichnern wirklich gelingt, Akzente zu setzen (z.B. zu „Der alte Mann und das Meer“). Dann ist die Beschäftigung jedoch nur eine vertiefende. Hier ergibt sich ein interessanter Gesichtspunkt für Deutschlehrer: Sie können das Büchlein nach Abschluss einer Lektüre einsetzen. Dennoch lohnt sich eine Anschaffung nicht, wenn man bedenkt, wie selten es im Unterricht herangezogen werden könnte. Dann sollte man eher an einen Einsatz im Kunstunterricht denken – mit ebensolchen Einschränkungen wie oben. Im Ganzen wird sich eine private Anschaffung deshalb auch nur für eingefleischte Comic-Fans lohnen.

Damit sind wir zu einem positiven Teil der Kritik gelangt, der sehr klein ausfällt. Die Zeichnungen umfassen die ganze Bandbreite des Comics. Von solchen, die mit wenigen Strichen auskommen, bis zu denen, die akribisch perfekt gestaltet sind. Ein echter Freund des Comics wird reich belohnt; für ihn lohnte sich wohl ein Kauf (s.o.).

Man kann abschließend also den Kritikern, deren Urteile auf dem hinteren Buchdeckel abgedruckt sind, kaum folgen. Lediglich der Kritiker des “Der Tagesspiegel” äußerte sich verhalten positiv: “Niedrigschwelliger und kurzweiliger lassen sich Bildungslücken kaum schließen” oder mit anderen Worten: Bei unserem immer weiter sinkenden Bildungsniveau hilft das Buch weiter, Weltliteratur und Bildung soweit zu reduzieren, dass sie für Menschen mit niedrigstem Intelligenzquotienten oder einem Höchstmaß an Bildungsresistenz akzeptabel werden.

Mit schlechtesten Empfehlungen – abzuraten.

Elmar Broecker